

Quartiersmanagement

Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31

Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de

Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.02.2011 bis 31.12.2011

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kowski

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	3
Personelle Besetzung.....	3
Quartiersrat Grünau (QR)	4
Verfügungsfonds (VF).....	5
Wichtige Themen	7
Thema: Arbeitsladen Grünau	8
Thema: Jugendbeirat Grünau	8
Thema: Stadtteilprofil Grünau	9
Thema: Start der Quartiersbuslinie „Grünolino“	10
Thema: Kulturinitiative Grünau.....	11
Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“	11
Weitere Projekte und Maßnahmen	12
Forum Grünau: „Wahl Quartiersrat und Vorstellung Stadtteilprofil“	12
Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest.....	14
Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“	14
Kinder- und Jugendevent „Großstadtdschungel“	15
Bürgerinitiative zum Erhalt des S-Bahn-Linie S1	15
Exkurs: Interessengemeinschaft „Kulkwitzer See“	16
Netzwerke / Kommunikation	16
Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft	17
Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau.....	17
Initiative Campus Grünau.....	18
Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“.....	18
Finanzierung / Sponsoring	19
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	20
Zusammenfassung und Ausblick	22

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen **Uwe Kowski** Projektmanagement mit Wirkung vom 01.02.2010 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und auf der Gewichtung: **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM platziert nach wie vor keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Ideen aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus (siehe z.B. „Stärken vor Ort“).

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme bzw. durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) weiter zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst (z.B. Verfügungsfonds), zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur hat sich wie folgt verändert:

Uwe Kowski als Projektleiter konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Antje Kowski ist als Stadtteilmoderatorin und "Gesicht vor Ort" nach wie vor Ansprechpartnerin für alle Akteure sowie für die inhaltliche Projektarbeit im Gebiet zuständig. Darüber hinaus hält sie die Kontakte zur Presse und koordiniert alle Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Ina Poetsch ist als Mitarbeiterin seit 01.05.2011 im QM angestellt. Sie ist primär verantwortlich für die Büroorganisation sowie für die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen. Da ein nicht unerheblicher Teil der Kapazitäten in Zu- und Nacharbeiten wie z.B. Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen gebunden wird, stellt diese personelle Ergänzung nicht nur eine Entlastung dar, sondern war dringend notwendig, um wieder mehr Zeit für die praktische Koordinierungs- und Projektarbeit – insbesondere durch die Stadtteilmoderatorin – aufbringen zu können.

Temporär – und inzwischen kontinuierlich – arbeitet das QM mit Praktikant/innen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufträge erhalten, die nicht originäre Aufgabe des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind (z.B. praxisnahe Entwicklungsuntersuchungen für Grünauer Teilbereiche).

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grüna 2011

Im Folgenden werden Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für 2011 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs sich auf eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte erstreckt, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grüna (QR)

Die Arbeit des QR als Bündelungsgremium für den Stadtteil hat sich weiter entwickelt. Das QM dient dem QR weiterhin als Geschäftsstelle und fungiert als Organisator der monatlichen Treffen (jeweils am zweiten Montag im Monat). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation. Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des QR bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Thematiken, insbesondere die Vertreter der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien und Netzwerke.

In 2011 standen u.a. folgende Schwerpunktthemen auf der Tagesordnung:

- **Stadtteilprofil / QR**
(siehe auch: Weitere Projekte und Maßnahmen ⇒ Forum Grüna)
- **Nahverkehr**
(siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Start der Quartiersbuslinie „Grünolino“)
(siehe auch: Weitere Projekte und Maßnahmen ⇒ Bürgerinitiative zum Erhalt der S-Bahn-Linie S1)
- **Polizeirevierstruktur**
Vorstellung von Polizeirat Müller als neuen Revierleiter West sowie geplante Änderungen in der Polizeirevierstruktur in Sachsen
- **Vorstellung Projekte und Maßnahmen**
 - Sparkassenschließung im WK8 - Wiederaufstellung im WK 2
Ergebnis: Die Sparkasse Leipzig sagt den Verbleib von Geldautomaten und SB-Technik im WK 8 zu, aber keine Wiederaufstellung der Überweisungsautomaten im WK 2
 - Grünaer Kultursommer und Schönauer Parkfest – Konsequenzen aus Budgetkürzungen
Ergebnis: Aufgrund der starken Kürzungen im Programm "Soziale Stadt" war die Durchführung des Kultursommers und insbesondere das Schönauer Parkfest gefährdet. Dank finanzieller Unterstützung der Wohnungsunternehmen konnte das Parkfest gesichert werden.
 - Theatrium – Umfeldmaßnahmen und geplante Budgetkürzungen
Ergebnis: Die mangelhaften Zustände im Umfeld des neuen Theatriums (Umfeld, Anstrich) wurden nach Kritik des QR zum Großteil behoben. Nach einem QR-Schreiben an das Jugendamt aufgrund von Budget-Kürzungen am gerade erst neu eröffneten Theatrium wurden die Mittel durch das Jugend- sowie das Kulturamt in der notwendigen Höhe aufgestockt. Damit konnten alle Kinder- und Jugendprojekte in 2011 im geplanten Umfang durchgeführt werden.
 - Mikrokredite als neues Instrument der Wirtschaftsförderung von Klein(st)unternehmen
 - Vorstellung von Planungen zur/zum
 - Umgestaltung der Alten Salzstraße im WK8
 - Umstrukturierung des Allee Centers (Frau Zarichna / Allee Center Managerin)
 - Aufbau eines „Arbeitsladens“ in Grüna / BIWAQ-Antrag
 - Einzelhandelsstandort WK2 (RTLL-Gruppe)
 - Neukonzipierung des „Heizhaus Leipzig“
 - Bedarfsgerechten Anpassung für 16-Geschosser der LWB in Grüna
 - Schulnetzplanung (Info durch die Initiative Campus Grüna)
 - Zustand der Grünflächen in Grüna (Amt für Stadtgrün und Gewässer)

Seit der Wahl vom 24.02.2011 ist der Quartiersrat Grünau wie folgt besetzt:

Thematische Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendarbeit ▪ Soziales / Familien / Senioren ▪ Kunst / Kultur ▪ Behindertenbereich ▪ Bildung 	Vertreter/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kathrin Zschukelt ▪ Gabriele Fleck-Hartmuth ▪ Ruth Schlorke ▪ Katrin Reincke ▪ Annelie Helbing 	Einrichtung / Netzwerk: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobile Jugendarbeit / „Arbeitskreis Jugend“ ▪ Caritas ▪ Kreativzentrum Grünau / „NetzwerkKulturGrünau“ ▪ Klinger Gymnasium / „Initiative Campus Grünau“
„Sichtweisen“: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale Ökonomie ▪ Wohnungswirtschaft ▪ Kirche 	Vertreter/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thomas Neitemeier ▪ Grit Sappok ▪ Pfarrer Matthias Möbius 	<small>Diese Bereiche entsenden keine „Vertreter“, da es für diese keine Netzwerke in Grünau gibt. Einfließen in die Entscheidungen sollen, jedoch deren „Sichtweisen“:</small> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bärenapotheke ▪ Gutburg / „AG Wohnungswirtschaft“ ▪ Paulus Kirchengemeinde
Bürgergruppen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgergruppen-Sitz ▪ Bürgergruppen-Sitz ▪ Bürgergruppen-Sitz ▪ Bürgergruppen-Sitz 	Vertreter/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Evelin Müller ▪ Petra May ▪ Klaus Winter ▪ Martin Malzahn 	Bürgergruppe: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Komm e.V. ▪ Bürgerverein Grünau ▪ Bürgerbeirat WK4 ▪ Club der Nachdenklichen
Bürger/innen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz ▪ Bürger/in-Sitz 	Bürger/in <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ute Simon ▪ Ursula Beutler ▪ Klaus Wagner ▪ Mario Klömich ▪ Uwe Walther 	 <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Quartiersrat Grünau – WAHL 2011 </div> <p>Quartiersmanagement <i>Grünau entwickelt</i></p> 

In 2011 konnte der thematische Bereich „Gesundheit“ mit Frau Rönsch (AWO) besetzt werden. Außerdem gab es folgende personelle Wechsel: Herr Triphaus für Frau Fleck-Hartmuth (beide Caritas) im Bereich Familien/Soziales/Senioren sowie Herr Leeker für Herrn Klömich (Bürger). Näheres zur QR-Wahl siehe auch: Weitere Projekte und Maßnahmen ⇒ Forum Grünau. Die Protokolle aller Sitzungen des QR sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ Quartiersrat abrufbar.

Verfügungsfonds (VF)

Dem QM Grünau stand auch 2011 ein Fonds i.H.v. 20.000 Euro für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Dieser wird über das QM verwaltet, Antragstellung und Abrechnung erfolgen ebenfalls über das QM.

Mit den Anwendungshinweisen des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren vom März 2011 wurden die Bestimmungen zur Anwendung und Einsatz des Verfügungsfonds jedoch maßgeblich verändert. Es erfolgten u. a. die Festsetzungen, dass die Mittel des Programms "Soziale Stadt" vollständig für investive Maßnahmen einzusetzen sind und sich der Fonds ab dem 01.01.2012 zu mind. 50 % aus privaten Mitteln speisen muss. Angepasst wurden diese Bestimmungen nachträglich insofern, dass für die „Soziale Stadt“ die 50%-Vorgabe erst ab 2012 Pflicht ist und die über Dritte eingeworbenen Mittel auch für nicht investive Maßnahmen eingesetzt werden dürfen. Die ursprüngliche Anwendung des Verfügungsfonds – Finanzierung von kleinen nicht investiven Maßnahmen – ist damit jedoch erheblich eingeschränkt.

Die Projektförderung aus Mitteln des Verfügungsfonds wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Aufgrund der o.g. Anwendungsänderungen wurde die Zuschussgrenze für investive sowie investitionsvorbereitende Projekte auf 4.000 EUR pro Projekt angehoben (Regelung gültig bis 31.12.2012), da erfahrungsgemäß investive Maßnahmen ein höheres Budget haben als nicht investive. Für alle weiteren (nicht investiven) Einzelprojekte bleibt die Förderung auf 2.000 EUR pro Projekt begrenzt.

Es laufen landesweit von verschiedenen Seiten intensive Bemühungen, diese Festlegungen wieder aufzuheben, da der Verfügungsfonds für die (Anschub)Finanzierung von nicht investiven Projekten ein wichtiges Instrument darstellt, bei investiven Maßnahmen allein durch die Gesamthöhe von 20.000 EUR pro Jahr deutlich weniger Wirkung erzielt werden kann.

Über Kleinstprojekte mit einem Zuschussbedarf von bis zu 500 EUR kann das QM Grünau unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien eigenverantwortlich entscheiden. Über eine Förderung von Maßnahmen mit einem Mittelbedarf über 500 EUR entscheidet der QR. Die Vergabe erfolgt innerhalb seiner turnusmäßigen Sitzungen.

Der Antragsteller hat selbst einen angemessenen Umfang an Eigenmitteln bzw. -leistungen zur Umsetzung der Maßnahme einzusetzen und nachzuweisen. Zudem ist die Finanzierung aus dem VF nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach festgelegten Kriterien: Gebiet, Zielgruppen, Entwicklung, Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2011

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 0,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
---	---	0,00

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 19.010,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Denkmodell e.V.	Platte machen	1.000,00
Outlaw gGmbH / Kita „Hasenhügel“	Sandkasten für die Jüngeren	800,00
Outlaw gGmbH / Kita „Hasenhügel“	Kinderküche	3.950,00
Komm e.V.	Stromversorgung Schönauer Park	2.948,00
Kindervereinigung e.V.	Gartenprojekt	3.966,00
Volkssolidarität / Kita „Rasselbande“	Snoezelraum	1.000,00
Freie Schule Leipzig e.V.	Vogelnestschaukel	2.696,00
Kreativzentrum Grünau e.V.	Kreativküche	2.650,00

Alle Projekte sind investive Projekte bzw. Projekte mit investivem Maßnahmeanteil.

Bei 8 Projekten ergibt sich damit eine durchschnittliche Förderung i.H.v. 2.376 EUR. Die durchschnittliche Förderung bei nicht investiven Projekten lag bisher nur bei ca. 750 EUR. Daraus lässt sich ableiten, dass im Schnitt dreimal so viele nicht investive wie investive Projekte gefördert werden können. Zu berücksichtigen ist ebenfalls, dass für – aus Fördersicht – derart „kleine“ nicht investive Projekte kaum andere Möglichkeiten einer Finanzierung bestehen. Deshalb ist aus Sicht des QM aus o.g. Gründen eine Rückkehr zu einer überwiegend nicht investiven Förderung notwendig.

Beschreibungen zu allen bewilligten Verfügungsfonds-Projekten sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ **Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte** abrufbar. Die Bewertungen der Projekte durch den Quartiersrat können unter www.qm-gruenau.de ⇒ **Quartiersrat** ⇒ **Protokolle** eingesehen werden.

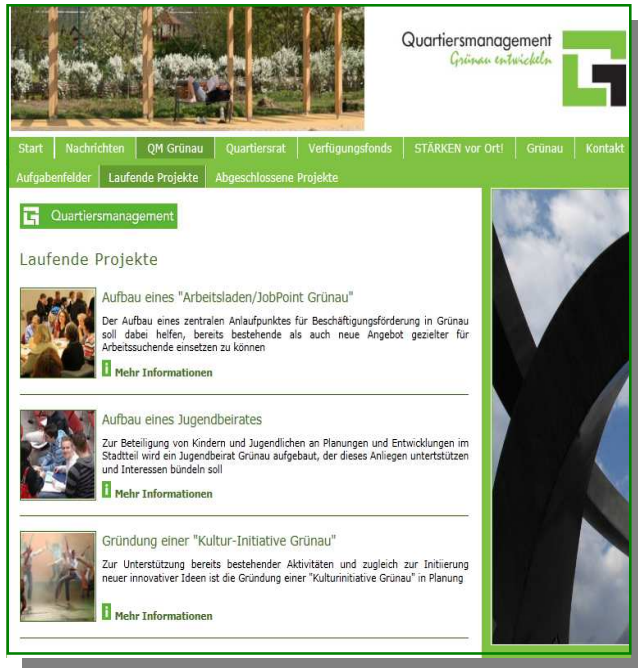
Wichtige Themen

Das QM führt keine eigenen Projekte durch, sondern versucht durch Impulsgebung, Unterstützung von Projektträgern und unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, relevante Themen im Stadtteil aufzugreifen und in einen Entwicklungsprozess zu bringen. Wichtige Themen des QM sind auf den Internetseiten des QM www.qm-gruenau.de ⇒ QM Grünau aufgeführt unter:

Laufende Projekte

bzw.

Abgeschlossene Projekte



Im Berichtszeitraum konnten zwei Themen erfolgreich **abgeschlossen** werden:

- Erarbeitung eines Stadtteilprofils (siehe: Wichtige Themen ⇒ Fertigstellung Stadtteilprofil)
- Etablierung eines Quartiersbusse (siehe: Wichtige Themen ⇒ Start Quartiersbus „Grünolino“)

Anmerkung:

Beide Themen werden trotz des Status „abgeschlossen“ vom QM weiter begleitet:

- Das Stadtteilprofil liegt jetzt als gebundene Ausgabe vor, bildet aber selbst erst die Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung von Grünau.
- Der Quartiersbus ist erfolgreich gestartet. Es gibt jetzt Überlegungen zu Optimierung des Streckenverlaufs sowie zur Gegenläufigkeit.

Zu den noch in Bearbeitung befindlichen **laufenden** Themen im Folgenden einige Ausführungen:

Thema: Arbeitsladen Grünau

Für Menschen, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze suchen, gestaltet sich das Finden geeigneter Angebote oft schwierig. Andererseits gibt es bereits verschiedene Möglichkeiten in Grünau, Beschäftigungsförderung und Beihilfe für Arbeitsfindung wahrzunehmen.

Mit Hilfe des Programms „STÄRKEN vor Ort“ (siehe auch: Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“) wurde 2010 eine inhaltliche Konzeption eines „Arbeitsladens Grünau“ erarbeitet, die auf folgende Schwerpunktaufgaben hatte:

- Bündelung der verschiedenen Angebote
- Schaffung einer inhaltlichen Struktur
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes

Durch die Einrichtung eines „Arbeitsladens“ soll es vor allem Angebote geben für:

- Informationen, Info-Veranstaltungen und Workshops, bei denen arbeitsrelevante Themen in den jeweiligen Einrichtungen offeriert werden
- Individuelle Beratungs- und Orientierungsgespräche, die auf die persönlichen Belange der Nutzer/innen zugeschnitten sind
- Entwicklung von Angeboten, die nutzungsorientiert von Grünauer/innen, aber auch von Einrichtungen aus dem Stadtteil (Schulen, Vereine, Einrichtungen) abgerufen werden können
- Unterstützung von ansässigen Unternehmen bei der Suche nach qualifiziertem Personal

Durch die Neuauflage des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) bot sich Anfang 2011 die Möglichkeit, eine längerfristige Finanzierung (bis Ende 2014) zu sichern. Ein entsprechender Antrag wurde als gemeinsamer Antrag der beiden Leipziger „Soziale Stadt“ - Gebiete Grünau und Leipziger Osten konzipiert. Da die Stadt Leipzig Antragsteller ist, erfolgt die Konzeption und perspektivische Umsetzung des geplanten Projektes auch in Verantwortung und unter Federführung der Stadt Leipzig.

Das Projektziel ist der Aufbau eines zentralen Anlaufpunktes in Grünau, bei dem sich interessierte Bürger/innen (insbesondere Erwerbslose) als auch Unternehmer/innen zu aktuellen Angeboten rund um den Arbeitsmarkt informieren und verschiedene Angebote nutzen bzw. schaffen können. Die Initiatoren erhoffen sich davon eine zielgenaue(re) personen- bzw. gebietsbezogene Hilfestellung für beide Seiten.

Das QM wird das Projekt weiter unterstützend begleiten und insbesondere seine Netzwerkkontakte zur Verfügung stellen.

Thema: Jugendbeirat Grünau

Die Beteiligung von Bewohner/innen als auch Vertreter/innen verschiedener Interessengruppen, Einrichtungen und Netzwerke wird in Grünau durch verschiedene Gremien (z.B. Quartiersrat Grünau) bereits gut gewährleistet. Allerdings ist die (direkte) Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Grünau bisher nicht in ausreichendem Maße gelungen. Es gibt nach wie vor zu viel Projekte nur für, anstatt von Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist der Aufbau eines Jugendbeirates geplant, der diese Lücke schließen soll.

Im Fokus des Jugendbeirats stehen Themen wie Chancen und Anforderungen jugendlicher Bevölkerungsgruppen in Grünau ebenso wie die gegenwärtige Situation und mögliche Veränderungspotentiale. Durch die Partizipation von Kindern und Jugendlichen können mögliche Entwicklungen und Veränderungen in Grünau nach innen und außen sichtbar gemacht werden, sodass sich sowohl Innen- als auch Außenwahrnehmung sukzessive verbessern. Mit Hilfe dieses Ansatzes ergibt sich zudem die Möglichkeit, für ein familienfreundliches Quartier zu werben.

Durch die Integration der Kinder und Jugendlichen sollen Handlungsstrategien und -konzepte entwickelt werden, die eine positive Rückkopplung für den Stadtteil mit sich bringen.

Aus den gegebenen Inhalten und Vorstellungen ergeben sich folgende Projektziele:

- Etablierung interaktiver Mitbestimmungsansprüche durch den Jugendbeirat
- Sensibilisierung Jugendlicher gegenüber dem Demokratieverständnis
- Schaffung und Erhalt von Eigeninitiiertem
- Wohnkomplexübergreifende Zusammenarbeit bestimmter Jugendeinrichtungen
- Verbesserung des Außenimages Jugendlicher (v.a. gegenüber anderer Generationen)
- Organisieren von Interessenvertretungen und deren Verwaltung
- Vermittlung von Möglichkeiten der Beteiligung und Teilhabe

Das Projektteam, welches sich aus dem Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau, der Initiative Campus Grünau und dem QM zusammensetzt, will durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit des Jugendbeirats ein positiveres Image für Grünau aus Sicht der Kinder und Jugendlichen schaffen. Die zukünftige Präsenz über verschiedenen Medien (siehe auch: Schüler-Netz-Zeitung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) wird die Entwicklungen und Ansätze dokumentieren und zeigen, dass die junge Generation Interesse und Motivation an Grünau hat.

Das QM führte in 2010 eine Vielzahl von Gesprächen mit den Einrichtungen der offenen Jugendhilfe und den Schulsozialarbeitern. Im Dezember 2010 fand die konstituierende Sitzung des Jugendbeirates Grünau statt. Seit Beginn arbeiten 11 Jugendliche im Alter von 14-21 Jahren mit, die aus verschiedenen Einrichtungen des Stadtteils kommen (KiJu, Kreativzentrum, Heizhaus und 94. Mittelschule). Als erstes wurde eine Bedarfsanalyse für den Sozialraum Grünau gemacht, um Defizite und Probleme zu definieren, die nach Dringlichkeit in den Sitzungen bearbeitet werden. Mit jeder Sitzung kommen weitere Jugendliche dazu, so dass die Probleme und Defizite ziel- und beteiligungsorientiert bearbeitet werden können.

Neben den sozialräumlichen und infrastrukturellen Problemen beschäftigt sich der Jugendbeirat mit Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen in der Stadt Leipzig, aber auch mit inhaltlichen Problemen in den einzelnen Einrichtungen. Das QM begleitet den Jugendbeirat federführend und steht auch zwischen den Treffen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Thema: Stadtteilprofil Grünau

Neben der "Entwicklungsstrategie Grünau 2020" und der "Machbarkeitsstudie - Grünau zentral" ist es nach Ansicht des QMs wichtig, die langfristigen Strategien der Stadt mit inhaltlichen Themen der Grünauer/innen selbst zu unterlegen. Dazu diene die Erarbeitung eines Stadtteilprofils, das relevante Themen, die Grünau jetzt und in Zukunft ausmachen können bzw. sollen, herausarbeitet und weiterentwickelt werden. Seit 2008 haben sich drei Arbeitsgruppen (Bildung / Kunst Kultur Sport / Ökologische Modellsiedlung – energetisches Wohnen) mit jeweils einem der Themen intensiv auseinandergesetzt und weiterentwickelt.

Hinzu kam 2010 noch das Teilprofil der Wohnungswirtschaft, die sich ihrerseits zu Grünau positionieren und eigene Anregungen in das Stadtteilprofil einbringen wollte (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation ⇒ Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft).

Mit Hilfe einer Agentur wurden die Teilprofile Ende zusammengeführt und liegen nunmehr in Form einer Broschüre vor. Damit ist ein Leitfaden entstanden, der die bereits vorhandenen Vorteile Grünaus aufzeigt und gleichzeitig eine Leitlinie für die künftige Entwicklung, aber auch politische Entscheidungen für Grünau bildet. Neben kurzfristigen Zielen und Maßnahmen steht vor allem die langfristige Aufwertung und Stärkung des Stadtteils im Vordergrund. Es soll regelmäßig aktualisiert und an die Entwicklungen angepasst werden.

Am 24.02.2011 erfolgte die Präsentation des fertigen Stadtteilprofils auf dem Forum Grünau. Die ersten Exemplare wurde an Herrn zur Nedden (Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau) als Vertreter der Stadtverwaltung sowie Leipziger Stadträten offiziell übergeben (siehe auch: Weitere Projekte und Maßnahmen => Wahl QR + Stadtteilprofil).

Das QM unterstützte den gesamten Prozess von der Ideefindung, der Einrichtung und Begleitung der Arbeitsgruppen, die Kontaktvermittlung zu professionellen Helfern (Agentur) als auch die Kommunikation des Prozesses in den Stadtteil (Forum Grünau, Presse).

Thema: Start der Quartiersbuslinie „Grünolino“

Grünau ist als Stadtteil seitens des ÖPNV in Bezug auf die Anbindung an die Innenstadt sehr gut erschlossen. Auf Grund des Stadumbaus und der demografischen Entwicklung ergeben sich jedoch innerhalb Grünaus verstärkt neue Anforderungen an Querungen innerhalb von Grünau. Die Querverbindungen zwischen den einzelnen Wohnkomplexen (WK) sind noch nicht ausreichend ausgebaut. So ist das direkte Erreichen der verschiedenen Zentren Grünaus (Allee Center, Jupitercenter, Ärztehäuser etc.) nicht ohne Weiteres möglich. Es soll vor allem älteren Menschen, Menschen mit Behinderung, Familien mit Kleinkindern, Schüler/innen und Bürger/innen ohne Auto ein direkter Zugang zu den für sie wichtigen Einrichtungen ermöglicht werden.

Seit 2009 war deshalb eine Gruppe von Bürger/innen mit Planern der LVB in regelmäßigen Austausch. Zusammen wurden Vorschläge erarbeitet, wie die vorhandenen Routen optimiert bzw. an die neuen Bedingungen angepasst werden können.

Am 19.03.2011 wurde die neue Quartiersbuslinie 66 offiziell gestartet und bindet in ihrer Streckenführung alle WK des Stadtteils in einem ca. einstündigen Rundkurs ein. Die Umsetzung dieses Projektes stellt gleichzeitig ein Pilotprojekt für Deutschland dar, das es in dieser Form bisher noch nicht gab.

Das QM unterstützte das Vorhaben über den gesamten Prozess durch Kontaktvermittlung und in der konkreten Unterstützung der Variantenplanungen. Zudem moderiert das QM die Sitzungen, bereitet sie vor und nach, warb gemeinsam mit der LVB die Sponsoren ein und unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit. Durch Vermittlung des QM konnten für das Projekt Sponsorengelder i.H.v. insgesamt ca. 130.000 EUR eingeworben werden (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring), die vor allem durch Wohnungsunternehmen, Sparkasse Leipzig, Allee Center und einem ansässigen Unternehmer (Bärenapotheke) aufgebracht wurden. Das QM brachte sich sehr intensiv in das Zustandekommen der Sponsorenverträge und in die Gründung einer Sponsorengemeinschaft ein, die die Finanzierung der Linie für die nächsten zwei Jahre sicherstellt. Ebenfalls stark beteiligt war das QM bei der Erstellung der ÖA-Materialien und den Marketingaktivitäten zur Einführung des Quartiersbusses.

Die Stadt Leipzig unterstützte das Vorhaben über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ mit dem erforderlichen Neubau von Gehwegbereichen im Umfeld von 4 Haltestellen.

Anmerkung: Die bisherige Nutzungszahlen des „Grünolino“ übertreffen die Erwartungen. Die neue Linie wird zeitweise von doppelt so vielen Grünauer/innen genutzt, als ursprünglich angenommen. Aktuell wird an der Optimierung der Route gearbeitet sowie die Einführung der Gegenläufigkeit geprüft.

Thema: Kulturinitiative Grünau

Der Anlass für dieses Projekt begründet sich einerseits aus einem bereits vorhandenen breit gefächerten Ausgangspotenzial an Initiativen, Vereinen und Einrichtungen, welche sich hauptsächlich auf stadtteilorientierte Ansätze in kulturellen Bereich beziehen. Andererseits unterliegt dieses Spektrum jedoch keiner ausreichenden Koordination, sodass durch knappe (personelle, zeitliche, logistische und finanzielle) Ressourcen diese Initiativen letztlich oftmals nicht die Würdigung erfahren, die sie aufgrund der Qualität ihrer Arbeit verdient hätten.

Durch die Verknüpfung mit dem Bestehenden und der Initiierung von zusätzlichen Impulsen wie dem Musik- und Tanzfest "JuniFreunde", dem neuen Theatrum sowie weiteren kulturellen und sportlichen Veranstaltungen und Verortungen (u.a. Skatehalle „Heizhaus Leipzig“) wird Stadtteilkultur in Grünau auf eine neue (Wahrnehmungs) Ebene gestellt.

Die Gründung des seit längerem geplanten "NetzwerkKulturGrünau", die inzwischen erfolgt ist, soll deshalb als innovative Identifikationshilfe gesehen werden. Sie dient dem Zweck, strategische Überlegungen und Konzepte für den Stadtteil zu koordinieren und eine Bündelung der verschiedensten Angebote und Aktivitäten zu erreichen, um die Außenwahrnehmung des Stadtteils zu fördern und die sich positiv entwickelnden Innenansichten zu unterstützen.

Aufgabe ist nunmehr der Aufbau einer stabilen Arbeitsstruktur, um Ideen und Projekte erarbeiten und umsetzen zu können. Insbesondere die dafür (auch) notwendige Suche nach Sponsoren und der geplante Aufbau eines „SponsorRings“ gestaltet sich durch die in den letzten Wochen zunehmende Streichung von Fördermitteln und die bereits überproportionale Inanspruchnahme von Sponsoren für andere Projekte als schwierig. Dies auch, da der kulturelle Bereich oftmals als nachgelagert gegenüber sozialen Projekten angesehen wird und letztere bevorzugt unterstützt werden.

Das QM unterstützt die Initiatoren aktiv in der inhaltlichen Konzeption und Prozessgestaltung und hilft beim Aufbau einer nachhaltigen Organisationsstruktur und dem Sponsorenring.

Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“

Für Grünau konnte 2009 - 2011 das Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“ zur Finanzierung von Projekten zur Beschäftigungsförderung genutzt werden, was in Koordination des Jugendamtes der Stadt Leipzig in Zusammenarbeit mit dem ASW durchgeführt wird. Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. Adressaten des Programms waren Jugendliche und junge Erwachsene mit schlechten Startchancen und Frauen mit Problemen beim (Wieder-)Einstieg in das Erwerbsleben. Diese sollen durch kleine lokale Initiativen und Organisationen erreicht und aktiviert werden. Darüber hinaus wird die zivilgesellschaftliche Beteiligung und die Vernetzung der lokalen Akteure unterstützt.

Das QM unterstützt die Antragsteller (Träger) – zusätzlich zu seinen eigentlichen Aufgaben als QM – bei Projektaufbau und –durchführung insbesondere durch Kontaktvermittlung zu Einrichtungen und potentiellen Zielgruppen. Zugleich übernahm das QM eine Art Steuerungsfunktion, um inhaltliche Doppelförderungen zu vermeiden und bisherige Angebotslücken in Grünau möglichst gezielt zu schließen.

Gefördert wurden 2011 folgende Projekte:

- Kindervereinigung Leipzig e.V. – Aufbau eines Schülernachhilfe-Netzwerkes in Grünau
- Frauenkultur e.V. – Mentoring-Projekt zur künstlerischen Talentförderung
- Redaktionsbüro Borriss – Ausbildung von Bürgerredakteurinnen
- Förderverein 84. MS – Soziales Kompetenztraining für Schüler/innen
- Mobile Jugendarbeit e.V. – Projekt zur Vermittlung von kurzfristigen Arbeitsgelegenheiten
- Urban Souls e.V. – Ausbildung von Kursleitern für NewStyleDance
- SPI – (Wieder)Einstiegsprojekt für junge alleinerziehende Mütter

Beschreibungen zu allen bewilligten Projekten unter www.qm-gruenau.de ⇒ **STÄRKEN vor Ort**.

Weitere Projekte und Maßnahmen

Grundsätzlich platziert das QM keine eigenen Projekte im Stadtteil, da es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projektideen gibt und das QM sich somit auf die aktive Unterstützung dieser Projekte in Form von Koordinierung und Bündelung sowie Netzwerkbildung konzentrieren kann. Das QM kann jedoch Entwicklungen anschieben (siehe auch: Wichtige Themen) oder zeitlich begrenzt kleinere Teilaufgaben übernehmen, die Projekte temporär unterstützen und somit die Akteure über den Projektzeitraum für die perspektivisch selbstständige Umsetzung qualifizieren.

Die im Folgenden aufgeführten Projekte sind mittel- bis längerfristige Vorhaben, in die das QM involviert ist und deren Finanzierung nicht aus dem Verfügungsfonds erfolgt:

Forum Grünau: „Wahl Quartiersrat und Vorstellung Stadtteilprofil“

Das Forum Grünau am 24.02.2011 stand ganz im Zeichen der Wahl des neuen Quartiersrates sowie der offiziellen Vorstellung des über fast drei Jahre erarbeiteten Stadtteilprofils. Gäste dieses Forums waren neben zahlreichen Grünauer/innen Leipziger Politiker verschiedener Fraktionen sowie Herr zur Nedden (Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau).

Wahl neuer Quartiersrat

Der Quartiersrat Grünau wurde auf dem Forum für zwei Jahre neu gewählt. Das Gremium setzt sich zur einen Hälfte aus Bürger/innen bzw. Vertreter/innen von Bürgervereinigungen und zur anderen Hälfte aus Vertreter/innen verschiedener thematischer Bereiche zusammen und beschäftigt sich vor allem mit aktuellen Themen, mit Anträgen zum Verfügungsfonds sowie mit Entwicklungsansätzen für Grünau (näheres dazu siehe auch: Quartiersrat Grünau).

Tatsächlich gewählt wurden auf dem Forum lediglich die zu vergebenden fünf Bürgersitze, da die einzelnen Vertreter/innen der Bürgervereinigungen und thematischen Bereiche bereits durch ihre jeweiligen Netzwerke oder Gremien gewählt wurden. Zur Wahl stellten sich 8 Kandidat/innen, denen die anwesenden Grünauer/innen bis zu drei Stimmen geben konnten.

Auf die 5 Bürgersitze wurden folgende Grünauer/innen gewählt: Ursula Beutler, Ute Simon, Mario Klömisch, Klaus Wagner und Uwe Walther. Der besondere Dank galt auch den drei knapp unterlegenen Kandidat/innen Helga Tröger, Hartmut Schneider und Wolfgang Leeker.

Der komplette Quartiersrat, der nunmehr bis 28.02.2013 gewählt ist, kann auf den Seiten des Quartiersmanagements www.qm-gruenau.de ⇒ Quartiersrat ⇒ Aufgaben abgerufen werden.

Stadtteilprofil Grünau

Als zweites großes Thema des Forums wurde das Stadtteilprofil Grünau offiziell vorgestellt. Die ersten druckfrischen Exemplare wurden an Herrn zur Nedden sowie an anwesende Leipziger Stadträte und Mitglieder des Stadtbezirksbeirates West übergeben.

Verbunden wurde die Übergabe durch den Quartiersrat Grünau, der die Entwicklung dieses Profil federführend vorangetrieben hat, mit dem Wunsch, dass die darin genannten Potentiale, Stärken und Ansätze für den Stadtteil bei zukünftigen kommunalen Planungen für Grünau Berücksichtigung finden. Herr zur Nedden würdigte das große Engagement der Grünauer/innen für ihren Stadtteil und begrüßte außerordentlich das nunmehr vorliegende Stadtteilprofil als wichtigen Baustein für die Entwicklung Grünaus aus dem Stadtteil heraus. Er sagte zugleich die Einbindung dieses Profils in zukünftige Entwicklungsplanung der Stadt Leipzig zu.

Damit ging ein langer Erarbeitungsprozess zu Ende, der mit „Entwicklungsstrategie Grünau 2020“ begann. Diese wurde 2007 von der Stadt Leipzig beschlossen, um die infrastrukturelle Entwicklung und notwendige – insbesondere bauliche – Anpassungsmaßnahmen aufgrund der demografischen Entwicklung von Grünau langfristig zu sichern. Diese übergeordneten Planungen der Stadt sollten – so die Idee damals – durch Überlegungen zu Entwicklungsansätzen aus dem Stadtteil heraus unterstützt werden: Worin sehen die Grünauer/innen Stärken ihres Stadtteils? Welche Potentiale weißt Grünau auf? Wo sind Entwicklungsansätze erkennbar? Welche Bereiche können/sollen/müssen weiterentwickelt werden?

Mit diesen Fragestellungen fanden sich 2007 drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Bildung“, „Kunst Kultur Sport“ sowie „Ökologisches Leben“, die an diesen Themen über zwei Jahre intensiv arbeiteten. Neben den federführenden Einrichtungen und Gruppen (Initiative Campus Grünau für den Bereich Bildung, das Kreativzentrum Grünau für den Bereich Kunst Kultur Sport sowie die Agendagruppe Grünau für den Bereich ökologisches Leben) arbeiteten auch Vertreter/innen zahlreicher Einrichtungen, Institutionen, Arbeitskreise und Netzwerke sowie viele Grünauer/innen an der Erarbeitung des Stadtteilprofils mit.

Im April 2010 zeigten dann die Wohnungsunternehmen Interesse, das Thema „Wohnen in Grünau“ in einem vierten Teilprofil aufzunehmen. Damit wollten sie sich gemeinsam zum Wohnstandort Grünau bekennen und einen aktiven Beitrag zur Entwicklung des Stadtteils leisten.

Begleitet wurde der Gesamtprozess von mehreren Abstimmungsrunden mit dem Quartiersrat sowie von Informations- und Beteiligungsveranstaltungen mit dem Stadtteil. So fand u.a. im Oktober 2009 ein Forum statt, auf dem die Zwischenstände mit den Grünauer/innen intensiv und kontrovers diskutiert wurden. Aktive Unterstützung erhielten die Akteure über den gesamten Zeitraum vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) sowie vom Quartiersmanagement Grünau.

Nach professioneller Aufbereitung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen durch eine Kreativagentur Ende 2010 liegt nunmehr mit dem Stadtteilprofil Grünau ein Ergebnis vor, das zwei wesentliche Aufgaben erfüllen soll: Zum einen dient es der gezielten Weiterentwicklung von Grünau, zum anderen soll es einen wirksamen Beitrag zur besseren Darstellung des Stadtteils nach außen leisten. Insofern ist das vorliegende Profil kein Endergebnis, sondern vielmehr Arbeitsgrundlage und Startschuss für den eigentlichen Entwicklungsprozess mit einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit für Grünau. Das dies nur im Zusammenspiel aller derzeit vorliegenden Teilprofile gelingt, liegt dabei auf der Hand.

Zitat aus dem Stadtteilprofil Grünau:

„Grünau steht zu seinen Ecken und Kanten, denn die Großwohnsiedlung ist sozialer, kultureller, grüner und wohnlicher als manch einer erwartet. In diesem Stadtteilprofil haben Grünauer Bürgergruppen und Aktive ihre Sicht auf das Viertel festgehalten, Stärken und Potenziale herausgearbeitet und Ziele für die Zukunft festgelegt. Sie machen den Reiz der Siedlung an den Selbstverständlichkeiten fest, die es auch für Nicht-Grünauer zu entdecken gilt.“

Die hohe Teilnehmerzahl am Forum Grünau im vollbesetzten Theatrium bestätigt das große Interesse an den Themen und zugleich die Bedeutung des Forums als Öffentlichkeitsplattform in Grünau.

Das QM organisierte und moderierte die Veranstaltung und war aktiv in die Öffentlichkeitsarbeit z.B. durch die Erstellung von Flyern und Plakaten involviert.

Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest

Das QM unterstützte das Kulturamt bei der Organisation / Programmerstellung und Mobilisierung der Teilnehmer sowie bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen der Vorbereitungsgruppe „Grünauer Kultursommer & Schönauer Parkfest 2011“ und stand während der Umsetzungsphase hilfreich bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit und bei der Einwerbung von Spenden zur Verfügung. Zentrales Anliegen des QM ist die sukzessive Erhöhung der Außenwahrnehmung des Kultursommers. Deshalb wurden neue innovative Projekte und Angebote bei der finanziellen Unterstützung durch die Vorbereitungsgruppe besonders bedacht.

Auf Grund der Mittelausstattung im Jahr 2011 musste der Kultursommer strukturell verändert werden. So wurden 3 Hauptschwerpunktzeiten festgelegt, in denen konzentriert Veranstaltungen und Höhepunkte stattfinden. Für das Jahr 2012 ist eine komplette Neustrukturierung des Kultursommers in Folge der geringeren Finanzausstattung vorgesehen.

Obwohl im Januar 2011 die institutionelle Förderung komplett gestrichen wurde, konnte nicht zuletzt durch die Sponsorenakquise des QM das Schönauer Parkfest finanziell gesichert werden. Insgesamt wurden durch das QM bisher 8.000 Euro an Drittmitteln eingeworben (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring).

Der Grünauer Kultursommer wurde auch in diesem Jahr wieder sehr gut angenommen, was zeigt dass dieser etabliert ist und auch unter den neuen Bedingungen zwingend stattfinden sollte. Die AG Kultursommer hat eine neue Arbeitsstruktur und ein verändertes Finanzierungskonzept entwickelt, welches in 2012 gilt weiter zu konkretisieren und die ersten neuen Grundsteine zu legen.

Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“

Unter dem Motto „Euer Leben - unser Beitrag!“ haben sich seit Dezember 2008 Schüler/ innen des Max-Klinger-Gymnasiums und der Arwed-Rosbach-Berufsschule im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zur Redaktion einer schulübergreifenden Schüler-Netz-Zeitung zusammengefunden. Seitdem arbeitet die Schülerredaktion engagiert an der Idee, Themen rund um Grünau und dessen Bewohner/innen für das Internet aufzubereiten. Im April 2010 wurde das Projekt mit Hilfe des Programms „Stärken vor Ort“ an den offenen Kinder- und Jugendtreff Leipzig übertragen. Hintergrund war, dass das Redaktionsteam weitere Jugendliche gezielt werben und das erworbene Wissen an andere Interessierte weitergeben kann. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das Projekt etabliert und es konnten neue Jugendliche gewonnen werden.

Die Schüler-Netz-Zeitung ist unter Anleitung von Medienpädagogik-Studenten der Uni Leipzig erstellt worden und online abrufbar unter: www.greenau-wave.de.

Das QM hatte sich 2010 sukzessive aus dem Projekt zurückgezogen und stand nur noch als Berater zur Verfügung. Leider muss inzwischen konstatiert werden, dass das Projekt nicht so intensiv wie geplant weitergeführt wurde. Die inhaltliche Arbeit ist 2011 quasi zum Erliegen gekommen. Das QM sieht deshalb für 2012 dringenden Handlungsbedarf. Es ist geplant, das Projekte im Kontext zu anderen Aktivitäten für Jugendliche in Grünau (z.B. Jugendbeirat) neu zu konzipieren und in ein Gesamtkonzept einzubetten.

Kinder- und Jugendevent „Großstadtdschungel“

Zum Schönauer Parkfest 2011 gab es eine Neuerung: Erstmals fand kein Jugendabend zum Schönauer Parkfest statt. Statt dessen veranstalteten die Grünauer Akteure der Kinder- und Jugendarbeit am letzten Schultag (08.07.2011) erstmals das Kinder- und Jugendevent „Großstadtdschungel“. Federführend organisiert vom AK Jugend wurden mittels sozialpädagogischer Angebote Fragen und Inhalte, welche für die Kinder und Jugendlichen in Grünau relevant sind, spielerisch auf einem Parcours zwischen Heizhaus und Theatrium thematisiert. Anliegen des Kinder- und Jugendtages ist, den Kindern und Jugendlichen durch einen niedrigschwelligen Zugang die breite Angebotspalette der Einrichtungen im Stadtteil zu zeigen. Auf dem handlungsorientierten Angebotsparcours können sich die Kinder und Jugendlichen aktiv einbringen und werden mit Themen ihrer Lebenswelt (z.B. Ernährung, Alkohol, Sexualität, Finanzen) konfrontiert. Im Laufe des Parcours sollen auf diese Weise Anknüpfungspunkte entstehen, um mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Den Abschluss bilden Konzerte von Bands – auch aus Grünau.

Für die erste Veranstaltung lag das komplette Organisationsmanagement beim QM. Durch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Jugend sollten die Einrichtungen befähigt werden, dieses Event, was zukünftig jährlich zum Schuljahresende stattfinden soll, selbstständig zu organisieren. Der Anteil des QM an der Organisation soll ab 2012 sukzessive zurückgehen.

Bürgerinitiative zum Erhalt des S-Bahn-Linie S1

Anfang Dezember 2010 gab es erste Hinweise, dass der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) beabsichtigt, die S-Bahn-Linie S1 von Grünau zum Leipziger Hauptbahnhof für fast 3 Jahre auszusetzen. Hintergrund dieser Maßnahme sind die Mittelkürzungen des Landes Sachsen für den ÖPNV und die damit verbundenen Einsparmaßnahmen. Aufgrund dieses massiven Einschnittes in die Verkehrsraumstruktur Grünaus gründete sich am 21.12.2010 eine Bürgerinitiative (BI) für den Erhalt der S1. Mit unterschiedlichen Aktionen wurde zunächst versucht, auf die Auswirkungen dieser Entscheidung hinzuweisen – allein 3.000 Fahrgäste nutzen täglich die S1 – und Einfluss auf die Rücknahme dieser Entscheidung zu nehmen. Bis Ende Januar wurde ca. 14.000 Unterschriften gesammelt und Berichterstattungen in den Medien forciert.

Im Januar wurde von der BI und vom Quartiersrat Grünau kurzfristig ein Forum zu diesem Thema mit Vertretern des ZVNL, der LVB, der DB Regio und der BI für den 13.01.2011 vorbereitet. Auf diesem Forum erläuterte Herr Glowinka, Geschäftsführer des ZVNL, die Auswirkungen der Kürzungen und mögliche Folgen auf den ÖPNV – insbesondere die (zeitweise) Stilllegung der S1 in Grünau. Parallel dazu übergab die BI die gesammelten Unterschriften an Oberbürgermeister Burkhard Jung mit der Bitte, sich für den Erhalt der S-Bahn S1 einzusetzen. Sowohl OBM Burkhard Jung als auch der Leipziger Stadtrat folgten dieser Bitte und sprachen sich für den Erhalt der S1 aus. Schreiben gingen ebenso an den sächsischen Verkehrsminister Morlok und an Ministerpräsident Tillich mit der Aufforderung, die Kürzungen im ÖPNV zu überdenken. Während seitens der Landesregierung überhaupt keine Reaktion erfolgte, kam aus dem Verkehrsministerium lediglich ein Standardschreiben mit Verweis auf die Haushaltslage.

Die Unterschriftenaktion, die auch nach der Übergabe an den Stadtrat weiterlief, wurde von zahlreichen Akteuren aus Grünau unterstützt, u.a. vom Allee Center und Herrn Neitemeier (Geschäftsführer der Bärenapotheke), der eine Postkartenaktion auf eigene Kosten durchführte.

Das QM unterstützte die BI sowohl inhaltlich und strukturell sowie in der ÖA und bei der Organisation der Forums am 13.01.2011. Die regelmäßigen Treffen werden vom QM moderiert und inhaltlich vor- und nachbereitet. Derzeitig werden die Mitglieder der BI befähigt, eigenständig Sitzungen abzuhalten und eine konstruktive und effiziente ÖA selbstständig umzusetzen.

Exkurs: Interessengemeinschaft „Kulkwitzer See“

Das QM hat die IG See auch noch in 2011 intensiv unterstützt. So hat es organisatorisch und inhaltlich beratend zur Seite gestanden und zwischen der IG See und den Fachämtern vermittelt. Darüber hinaus hat das QM insbesondere dabei unterstützt, Strukturen innerhalb der IG See zu schaffen und die Gruppe arbeitsfähig zu machen. Durch die Moderation der Veranstaltungen, die Erstellung der Protokolle und Zuweisung und Kontrolle von verteilten Aufgaben, konnte sowohl eine feste Teilnehmer- als auch Arbeitsstruktur geschaffen werden. Das QM arbeitete dabei ausschließlich ehrenamtlich und nicht im Rahmen seines Stundenbudgets.

Das QM hat sich sukzessive aus der IG See zurück gezogen und steht nur noch bei Bedarf als Berater zur Verfügung.

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind die Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Bereits seit einiger Zeit gibt es regelmäßig Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen an das QM. Grünau wird zunehmend von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es bereits eine Vielzahl von Stadteinführungen und Vorträgen zu Grünau – insbesondere zu den Themen Stadtumbau und Bürgerbeteiligung.

Intensiviert haben sich außerdem die Kontakte zum Umweltforschungsinstitut / Helmholtz-Institut, das u.a. die Intervallstudie Grünau durchführt, sowie zur Berufsakademie Sachsen.

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche gibt es regelmäßige Gespräche mit Politikern. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problematiken, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt. Derzeit aktuell ist die Diskussion zum Thema Fortsetzung des Programms „Soziale Stadt“ . Dazu fanden mehrere Gespräche mit Kommunalpolitikern, als auch mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten statt.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Lenkungsgruppe Grünau

Ende 2008 hat die Stadt Leipzig den Bürger/innen das erarbeitete integrierte Stadtentwicklungskonzept (SeKo) vorgestellt. Ziel dieses neuen Konzeptes ist eine übergreifende Arbeit der Fachämter und die frühzeitige Beteiligung von Bürgern bei Stadtentwicklungsprozessen. Im Rahmen der Umsetzung dieses Konzeptes wurde mehrfach der Wunsch geäußert, sich in regelmäßigen Abständen zu Vorhaben, Problemen und Planungen auszutauschen. Mit der Lenkungsgruppe Grünau wird diesem Wunsch Rechnung getragen, da an diesem quartalsweisen Treffen die für Grünau zuständigen Mitarbeiter aller Fachämter vor Ort sind und somit Abstimmungen und Absprachen auf kurzem Wege erfolgen können.

Das QM nimmt an den Sitzungen teil und die Vereinbarungen der Fachämter zu Vorgängen und Planungen in Grünau auf. Darüber hinaus bringt das QM direkte Anfragen und Probleme der Wohnungsunternehmen ein und ist Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wohnungswirtschaft (siehe auch: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft).

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

Seit Einberufung der aller 6-8 Wochen tagenden „Arbeitsgruppe QM – Wohnungswirtschaft“ gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Vertretern aller Grünauer Wohnungsgenossenschaften, privaten Unternehmen sowie der LWB und dem QM. Dadurch konnte eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl für strategischer Entwicklungen, logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich finanzieller Unterstützungen (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring) – erreicht werden.

Gleichzeitig ist es dadurch auch möglich, konkrete Anfragen der Wohnungswirtschaft mit in die Sitzungen der Lenkungsgruppe Grünau zu nehmen und eine Rückkopplung auf kurzem Wege zu ermöglichen. In umgekehrter Richtung nutzt das QM diese Treffen auch, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen aufmerksam zu machen. Durch die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe hatte sich die Wohnungswirtschaft in Grünau u.a. auch dazu entschlossen, ein eigenes Teilprofil zum Thema „Wohnen in Grünau“ zum Stadtteilprofil Grünau beizusteuern.

Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau

Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ ist ein Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, der sich aller 8 Wochen vor allem zum Erfahrungs- und Informationsaustausch trifft. Besonders im Fokus stehen dabei die soziale Entwicklung des Stadtteils und die auftretenden Probleme. Gemeinsam versucht man die Probleme anzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Der AK bringt sich auch in das soziokulturelle Leben des Stadtteils ein, in dem er soziokulturelle Angebote initiiert und zusätzliche Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche schafft (z.B. Initiierung und Durchführung des Jugendevents).

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, informiert über neue Fördermöglichkeiten, Entwicklungstendenzen und unterstützt intensiv bei der Umsetzung der Projekte. Darüber hinaus unterstützte das QM den AK Jugend intensiv bei der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung des Jugendevents am 08.07.2011, das in 2011 den Jugendabend im Rahmen des „Schönauer Parkfestes“ ersetzen wird (siehe auch: Weitere Projekte und Maßnahmen ⇒ Kinder- und Jugendevent „Großstadtdschungel“). Im Fokus stand dabei die Vermittlung zwischen den verschiedenen Initiatoren und die Befähigung der Gruppe zur eigenständigen Umsetzung des Vorhabens in den nächsten Jahren. Der AK Jugendarbeit hat sich als deutlich Verbund gestärkt. Die Vorbereitungen für das Jugendevent 2012 wurden bereits gestartet.

Initiative Campus Grünau

In der „Initiative Campus Grünau“ haben sich im Stadtteil Leipzig-Grünau ansässige Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Mittelschulen, Lernförderschulen, Gymnasien, Berufsschulen) zusammengeschlossen. Die Initiative versteht sich als Netzwerk, das Kommunikation und Kooperation zwischen Einrichtungen im Bereich Erziehung und Bildung erleichtern und befördern möchte.

Mit gemeinsamen Projekten und Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bildungseinrichtungen untereinander sowie mit Vereinen und Firmen sollen das Angebot und die Qualität der Bildung im Stadtteil Grünau langfristig gesichert, ausgeweitet und verbessert werden. Mit der Vorstellung von Grünau als „Campus“ möchte die Initiative die in Grünau vorhandenen Potentiale einer dichten und breit gefächerten Bildungslandschaft hervorheben und den Stadtteil Grünau in der Öffentlichkeit als Bildungsstandort aufstellen.

Im Jahr 2011 hat sich die Initiative weiter intensiv mit dem Thema „Elternarbeit und Erziehungspartnerschaften“ beschäftigt. Dieses Thema nimmt im Alltag der Einrichtungen in seiner Dringlichkeit zu und damit auch vermehrt Arbeitszeit in Anspruch. Um mit der Problematik besser umgehen zu können, hat sich der Verbund dazu entschieden, die Sitzungen zu nutzen, sich in Form von gemeinsamen Weiterbildungen diesem Thema zu nähern und den Umgang mit allen Beteiligten zu professionalisieren. Der Caritasverband hat sich mit seinen langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich intensiv eingebracht.

Weitere Themen waren die Erfahrungen zur Entwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren und die Vorstellung der verschiedenen Handlungsfelder im Programm „Lernen vor Ort“ (siehe auch: Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“). Zwischenzeitlich ist ein festes Team des Programms „Lernen vor Ort“ regelmäßig anwesend, um Erfahrungen, Fachwissen und Kontakte in die Arbeit einfließen zu lassen. Das QM unterstützt den Verbund bei Bedarf und bereitet die Sitzungen inhaltlich vor und nach und moderiert diese.

Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“

Die Stadt Leipzig plant ein umfassendes Bildungsmanagement unter Beteiligung der Bürgerschaft und in Umsetzung eines auf Nachhaltigkeit angelegten Steuerungsmodells, das die relevanten Ressorts der Verwaltung sowie relevante externe Akteure im Bildungsbereich einbezieht. Mit ihrem an den Bürger/innen ausgerichteten Verständnis von Bildung will die Stadt Leipzig die kommunale Bildungslandschaft umfassend aufbereiten. Eine Stabsstelle "Bildungsmanagement" soll eingerichtet werden, von der aus alle Aktionsfelder umfassend koordiniert werden.

Das Steuerungsmodell des Bildungsmanagements ist unter Federführung der Verwaltungsspitzen darauf ausgerichtet, wirksame und nachhaltige Verfahrensweisen zu ermöglichen. In einem Steuerkreis auf Bürgermeisterebene soll der ressortübergreifende Ansatz sichergestellt und auch stadträumlich profiliert werden. In einer jährlichen "Bildungspolitischen Stunde" des Stadtrats werden die vom Steuerkreis entwickelten Leitlinien als eine Facette des Bildungsmonitorings bewertet und gegebenenfalls neu ausgerichtet.

In Grünau wurden in den letzten Jahren mit der „Initiative Campus Grünau“ Strukturen geschaffen, die auf Stadtteilebene den Zielen des Programms entsprechen. Sie dient als Modellprojekt, um vor Ort eine engere Vernetzung zwischen den Bildungsträgern zu forcieren. Seit Anfang 2011 nehmen regelmäßig zwei Mitarbeiterinnen des Teams von „Lernen vor Ort“ an den Sitzungen des Campus Grünau teil und bereiten eigene Tagesordnungspunkte vor. Damit sollen Inhalte und Themen der Sitzungen wie z.B. Kindeswohlgefährdung und Elternarbeit gezielt weiterqualifiziert werden. Das QM hält einen engen Kontakt zu den Mitarbeiter/innen und vermittelt Informationen zur „Initiative Campus Grünau“.

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden können:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist nach wie vor der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entsprechen – für jeweils ein Jahr möglich. Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch nur eine Klein(st)- und gleichzeitig in vielen Fällen einmalige Anschubfinanzierung ist, zudem nur noch investive Maßnahmen gefördert werden dürfen (siehe: Verfügungsfonds) müssen zunehmend Sponsoring-Mittel eingeworben werden, um nicht-investive Maßnahmen unterstützen zu können. Aufgrund der massiven Kürzungen in vielen Sozial-, Bildungs- und Kulturbereichen durch das Land Sachsen und geänderte Förderbedingungen ab 2011 wird jedoch ein immer größeres Ausweichen auf Sponsoring-Mittel notwendig. Dies hat eine überproportionale Inanspruchnahme von privaten Geldgebern zur Folge, das dem Charakter einer Zusatzfinanzierung immer mehr widerspricht.

In 2011 wurden folgende Sponsoringmittel durch das QM eingeworben:

Summe eingeworbene Mittel für das Schönauer Parkfest:	8.500 EUR	
<u>Sponsoren:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ WBG Kontakt ▪ LWB ▪ Saxum ▪ Gutburg Mieterservice 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lipsia ▪ Unitas ▪ Wogetra ▪ BGL, VWL 	
Summe Grünau TV:	6.300 EUR	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutburg Mieterservice ▪ Allee Center ▪ Lipsia 	<ul style="list-style-type: none"> 2.850 EUR 2.850 EUR 600 EUR 	
Summe Jugendevent « Großstadtdschungel »	2.800 EUR	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ WBG Kontakt ▪ Sparkasse Leipzig 	<ul style="list-style-type: none"> 1.800 EUR 1.000 EUR 	
Summe sonstige nicht investive Maßnahmen:	8.350 EUR	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutburg Mieterservice ▪ Saxum ▪ LWB 	<ul style="list-style-type: none"> Schülernachhilfe „Lückenfüller“ Verfügungsfonds Jugendmagazin Joker 	<ul style="list-style-type: none"> 7.000 EUR 1.000 EUR 350 EUR
Summe eingeworbene Mittel 2011:	25.950 EUR + Sachleistungen	
Summe eingeworbene Mittel 2010 (ohne Grünolino):	18.800 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2009:	15.300 EUR	+ Sachleistungen

Generelle Strategie des QM ist es trotz allem, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängig und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

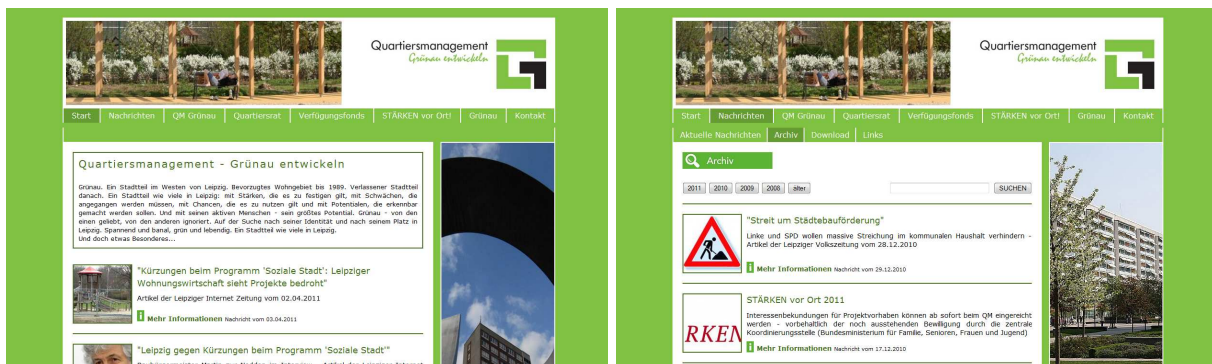
Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM. Dieses strategische Ziel soll durch eine ausgewogenere Berichterstattung erreicht werden, die das Außenbild von Grünau sukzessive verbessern und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen stellen soll.

Auch wenn die Aktivitäten des Stadtteils mehr als früher wahrgenommen werden, gibt es nach wie vor ein unterschiedliches Bild in der Innen- und Außenwahrnehmung. Ein großer Schritt hin zu einer sachlicheren und ausgewogeneren Auseinandersetzung mit Grünau ist das mittlerweile vorliegende **Stadtteilprofil Grünau** (siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Stadtteilprofil). Dieses soll sowohl als Richtlinie gemeinsamen Handelns im Stadtteil (Innendarstellung) als auch zur verbesserten Außendarstellung von Grünau dienen.

Schwieriger, weil schwankender, ist die Berichterstattung in der **Presse**. Durch langsam aufgebaute persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau erweitert und positiv beeinflusst werden. Zudem wird inzwischen seitens der Redakteure nachgefragt, wenn Unklarheiten bestehen oder nähere Infos zu Themen in Grünau erwünscht sind. Trotzdem ist ein permanenter Kontakt aus zeitlichen Gründen nicht durchgehend möglich, was sich qualitativ in der entsprechenden Berichterstattung niederschlägt.

Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden. Trotz des Stadtteilbezuges ist es in Grünau aufgrund seiner mitunter einseitigen Berichterstattung nicht unumstritten. Durch die in 2011 über das Programm „Stärken vor Ort“ erfolgte Ausbildung von Bürgerredakteurinnen erhofft sich das QM perspektivisch – auch unter Einbeziehung anderer Medien wie z.B. l-iz.de – eine vielseitigere und ausgewogenere Berichterstattung und gleichzeitig für Vereine, Einrichtungen und Initiativen mehr Möglichkeiten zur Unterstützung bei deren ÖA.

Die **Internetseiten** www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge veröffentlicht werden können:



Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach gut vier Jahren haben die Seiten über 100.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Perspektivisch ist geplant, Gremien oder wichtigen Gruppen aus Grünau, die über keine eigenen Seiten verfügen, Raum für deren Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen.

Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte Presse-Artikel zu relevanten Themen
- alle Projekte des Programms „STÄRKEN vor Ort“ in Grünau (2009-2011)

abrufbar.

Zur Erschließung und Bedienung neuer (jüngerer) Zielgruppen gibt es seit Herbst ebenfalls ein **Facebook**-Auftritt des QMs. Insbesondere für die Netzwerkarbeit und die Weitergabe von aktuellen News und Themen ist dieses Instrument als Ergänzung der Internetseiten wichtig und mittlerweile auch zwingend.



Als neue Möglichkeit gezielter ÖA für Grünau, vorallem über Grünau hinaus ist seit Ende September „**Grünau TV**“ als wöchentliches Stadtteilmagazin über Leipzig Fernsehen (LF) auf Sendung. Diese Kooperation mit dem Lokalfernsehen wird wiederum privat finanziert durch Sponsoring insbesondere von Gutburg Mieterservice und Allee Center als Hauptsponsoren. Das QM fungiert dabei als Ansprechpartner / Schnittstelle zwischen LF und den Akteuren aus Grünau. Durch wöchentliche Abstimmungen mit LF zu Themen der Sendungen kann das QM inhaltlichen Einfluss nehmen und somit dieses Medium gezielt für den Stadtteil nutzen.

All diese Instrumente sieht das QM als Bausteine für eine umfassende und verbesserte ÖA für Grünau mit dem o.g. Ziel der sukzessiven Verbesserung der Außenwahrnehmung von Grünau, um dadurch den Stadtteil für bestimmte Zielgruppen attraktiv zu machen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünau konnte auch 2011 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtumbau-
manager sowie dem ASW, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und
Einrichtungen aus Grünau sowie verstärkt auch mit der Wohnungswirtschaft und der Politik die
Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau weiter festigen. Möglich wurde dies
durch eine weiter verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und
ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus war und ist das QM bestrebt, Projekte anderer Förderprogramme für Grünau
(z.B. STÄRKEN vor Ort) soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung
Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren. Ein Beispiel dafür ist
der 2012 über das Bundesprogramm BIWAQ beginnende Aufbau eines Arbeitsladens in
Grünau, dessen inhaltliche Grundlagen 2010/2011 über das Programm STÄRKEN vor Ort
geschaffen wurden.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine
ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine permanente und aktive
Öffentlichkeitsarbeit möglich, die – auch unter Nutzung weiterer Medien - weiter ausgebaut
werden soll.

Wichtigster Schritt in 2011 war die Fertigstellung des Stadtteilprofils für Grünau, das einen
längerfristigen Rahmen für die inhaltliche Entwicklung von Grünau bilden soll. Die Feder-
führung dafür hatte der Quartiersrat Grünau, dessen Stellung sich in Grünau weiter gefestigt
hat und dessen Arbeit sich zunehmend auf Sachthemen konzentriert.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene hat sich
weiterentwickelt. Ziel ist weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen
Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und
Projektansätzen als auch bei Problemen und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere
Bedeutung erlangen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu
können. Dieses Anliegen bekommt aufgrund der politischen Entscheidungen und Prioritäten-
setzungen auf Landesebene und den damit verbundenen Kürzungen in vielen Bereichen
schnellere Aktualität und Notwendigkeit als ursprünglich gedacht.

Generelles Ziel ist es auch für 2012, den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch
mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigste Themen werden u.a.

- die Etablierung des Jugendbeirates in Grünau
- die Weiterentwicklung des Quartiersrates
- Sicherstellung der Weiterfinanzierung des „Grünolino“ ab 2013
- sowie die Suche nach neuen Finanzierungsmodellen – auch unter Einbeziehung privater
Dritter (z.B. Wohnungswirtschaft) sowie alternativer Förderprogramme

sein.

Darüber hinaus wird das Thema Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung durch den
Aufbau des Arbeitsladens in Grünau stärker in den Mittelpunkt rücken und Entwicklungsansätze
unter den besonderen Bedingungen einer Großwohnsiedlung im allgemeinen und Grünaus im
speziellen eruiert werden.

Leipzig, 31.12.2012

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Anlagen